

Die Sägerei und der Bretterhandel der Schweiz im Jahre 1905

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **22 (1906)**

Heft 6

PDF erstellt am: **31.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-579839>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Diese bringen angenehme Abwechslung und Leben hinein und wirken sehr anregend in Bezug auf die künstlerische Behandlung der Titelschriften. Die Schrift soll als Ornament wirken, das sagt uns der Verfasser auf jedem Blatt seiner Arbeit; sie soll sich nur durch ihre Form und Größe von der Zeichnung, der sie als Aufschrift dient, entweder dominierend abheben oder sich derselben unterordnen. Dies zeigen uns sowohl das Titelblatt, als auch die vielen reizenden Beispiele.

Wie wir in den Blättern für den Zeichen- und gewerblichen Berufsunterricht lesen, ist diese Publikation vom Komitee des Verbandes schweiz. Zeichenlehrer einstimmig als sehr nützlich anerkannt und den Schulanstalten zur Anschaffung empfohlen worden. Aber nicht nur in der Schule, ganz besonders auch im Bau- und Architektenbureau, sowie im Atelier des Handwerkers und Gewerbetreibenden werden diese Vorlagen begrüßt werden und vielen von großem Nutzen sein. Wir können deshalb deren Anschaffung nur empfehlen, auch kann der Verkaufspreis in Anbetracht des Gebotenen ein bescheidener genannt werden.

Die Sägerei und der Bretterhandel der Schweiz im Jahre 1905.

(Korr.)

Das Jahr 1905 brachte der Sägerei und dem Holzhandel einen ziemlich regen Verkehr, die Konjunktur war im Allgemeinen eine befriedigende. Infolge der allseits regen Bautätigkeit waren die Säger mit der inländischen Produktion und zum Teil auch mit der Verarbeitung des importierten Rundholzes vollausgeschäftigt. Auch die Waggonfabrikation und Möbelschreinerei, soweit es sich um maschinell guteingerichtete Anlagen handelt, marschierten ganz gut und absorbierten viel Hart- und Weichholz. Daneben sind es die vielen Fabrikationszweige und Industrien verschiedensten Genres, welche für Emballagezwecke jährlich ganz bedeutende Mengen Weichholz aufzehren; die Quantums steigern sich fortwährend, Fabrikation und Export nehmen immer größere Dimensionen an. Hierbei ist in's Auge zu fassen, daß die Holzproduktion nicht Schritt hält mit dem gesteigerten Verbrauch, man hat es nicht mit einem Fabrikationsartikel zu tun, der sich nach Bedarf erzeugen läßt, sondern die Waldbestände bleiben sich so ziemlich die nämlichen, sie gehen in Bezug auf ihre Größe vermutlich eher etwas zurück, verbessern sich aber qualitativ.

Diesen Tatsachen folgend, wird die Nachfrage in Holz eine immer größere und es steigen dessen Preise.

Es geht z. B. für die Importeure von Weichholz nicht mehr an wie früher, in Tirol, Salzburg und Steiermark mit den Sägern in Unterhandlung zu treten, nachdem das Rundholz auf dem Plage und vielleicht ein kleiner Teil geschnitten ist, um dann Qualität und Quantum der Bretter festzustellen und abzuschließen, sondern im Laufe des einen Jahres ist er koulanter Abnehmer des Schnittmaterials und sichert sich damit möglichst schon die nächstjährige Schnittproduktion zu später zu vereinbarenden Preisen; wer das nicht tut, riskiert ohne Material zu bleiben und ist dann das folgende Jahr gezwungen, à tout prix sich solches zu verschaffen; der Waldbesitzer und der Säger der österr. Alpenländer merken sich diese Konjunktur und sind stolz wie die Spanier, sie wissen, daß wir auf sie angewiesen sind. Die letzten beiden Jahre brachten uns je einen Preisaufschlag von zirka 10 Prozent.

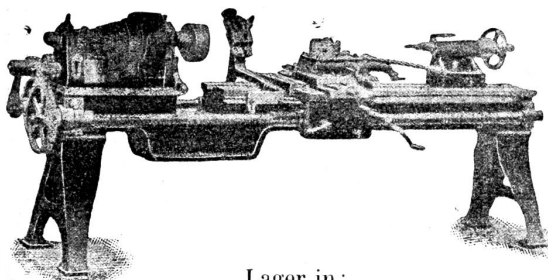
Das Gesagte hat Bezug auf Weichholz, aber nicht besser steht es um das Hartholz, Eichen und Buchen von Ungarn und den überseeischen Hölzern, Pitch pine-zc. In Ungarn wird bei den Vizitationen der Streit um den Besitz der Eichenparzellen fortwährend heftiger geführt angesichts der gelichteten Waldbestände. Die Vizitanten scherecken vor bedeutenden Ueberzahlungen der ärarischen Schätzungen nicht zurück und um auf ihre Rechnung zu kommen, müssen dann nicht nur Prima, sondern auch Sekunda Hölzer als Exportklöße herhalten zu — bedeutend erhöhten Preisen in wesentlich geringerer Qualität —. Die Nachfrage ist sehr groß und das Material kann rasch abgestoßen werden. Zieht man Qualität und Preis in Betracht, so hat sich innert 2—3 Jahren ein Preisaufschlag von annähernd 30 Prozent vollzogen.

Diese Umstände wirken günstig auf den heimischen Markt. Die Forstwirtschaft zieht ihren direkten Nutzen daraus und wenn der schweiz. Säger nicht allzu voreilig ist bei seinen Lieferungsverträgen, so kann er erhöhte Verkaufspreise erzielen und damit die gesteigerten Einkaufspreise vollkommen ausgleichen.

Es ist zu konstatieren, daß die seit letztem Neujahr etwas erhöhten Eingangszölle in der Schweiz nur un-

Mäcker & Schaufelberger

ZÜRICH I 1557 05

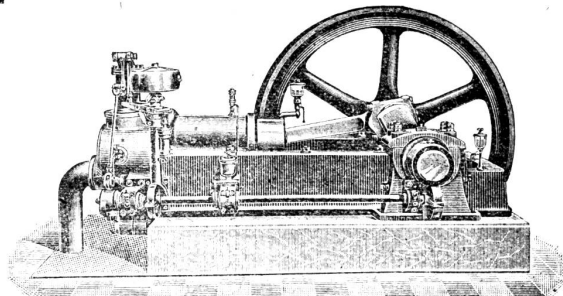


Lager in:

Werkzeug-Maschinen.

Gasmotoren-Fabrik Deutz

Filiale Zürich.



Deutzer Kraftgasmotoren

von 6—6000 PS. 2134 05

Neueste Modelle. Billige Preise. Solideste Konstruktion.

Kohlenverbrauch für

nur 1½—3 Cts. per Pferdekraft und Stunde.

Ueber 3000 Deutzer Kraftgasanlagen in Betrieb.

Gas-, Benzin-, Petrol-Motoren

neuester, anerkannt bester Konstruktion.

Hochdruckwasserschläuche für Garten- und Strassenbesprengung

Vorzügl. Neuheiten
in
Schlauchhaspeln
und
Rasensprengern



Lager
in
sämtl. Armaturen
für Besprengung von
Gärten, Strassen etc.

Hanf- und Flachs-Schläuche in bekannter unübertrefflicher Qualität
sowie Armaturen für Feuerwehrzwecke

3 06

Wein- und Bierschläuche Dampf- und Säureschläuche

Spezialität: **Schläuche aus „Dermatin“** für jeden Bedarf

ROB. JACOB & CO. WINTERTHUR.

wesentlich in Betracht fallen, die Differenz gegen früher ist per Wagen à 10,000 kg nur Fr. 10— aber es wird auf dem ganzen Kontinent der Verbrauch immer größer, die Nachfrage stärker, demzufolge auch der Mehrwert des Produktes. Die Schweiz hat im Jahre 1905 eingeführt:

	Wert:
Brennholz zc.: Laubholz	Fr. 1,724,330
Brennholz zc.: Nadelholz	1,535,873
Nutzholz, roh: Laubholz	" 1,246,267
Nutzholz, roh: Nadelholz	" 2,499,992
Faßholz, roh	" 601,474
Anderere eich. Schnittwaren	" 4,331,629
Bretter zc. von anderem Laubholz	" 837,870
Bretter zc. von Nadelholz	" 10,075,475
Balken, Schwellen zc. andere als eichene	" 243,553
Nutzholz abgeunden	" 18,700
Ebenistenholz, roh	" 348,166
Ebenistenholz gefügt	" 2,650,295
Fourniere aus gemeinem Holz	" 408,980
Fourniere aus Ebenistenholz	" 119,310
Grobes Verpackungsmaterial	" 156,897

Fr. 26,798,813

Ausgeführt wurden in den nämlichen Holzarten:

Fr. 2,756,030

Arbeits- und Lieferungs-Uebertragungen.

(Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten

Schweizer. Bundesbahnen, Kreis II. Steinlieferung für die Verlängerung der Steinlaubachschale bei Lungern an Carlo Ceppi, Steinhauermeister in Luzern. — Lieferung und Aufstellung von zwei Lokomotivdrehbänken von 20 bzw. 18 m Durchmesser an die von Koll'sche Gießerei in Bern.

Schweizer. Bundesbahnen, Kreis III. Die Unterbauarbeiten für die Erstellung der Station Uttikon zwischen Wiefendangen und Isikon an die Firma Müller, Beerleber & Gobat, Zürich II.

Gaswerk Bern. Erd- und Maurerarbeiten für die Erstellung der Teer- und Ammoniakgruben an Baumann & Hänni, Bern. Bauten in der Seunhütte Gofau (Zürich) an Kantonsrat Heuser in Gofau.

Legen und Legen der Buchenriemen im Sekundarschulzimmer Diefingen an Meier-Holer, Oberweningen (Zürich).

Defonomiegebäude in Tamins. Maurerarbeiten an Casti & Caslich, Baumeister, in Trins. Zimmerarbeiten an Jörmann, Zimmermeister, in Tamins. Bauleitung: Val. Koch & Seiler, Architekten, St. Moritz-Dorf.

Klostergut Paradies bei Schaffhausen. Erstellung eines Wohnhauses nebst freistehendem Defonomiegebäude an Wilhelm Frei in Diefenhofen. Bauleitung: Architekt Rimli, Frauenfeld.

Schulhausbau Gerlafingen. Sämtliche Bauarbeiten an Krenfer-Graber & Cie., Bauunternehmung, Biberist.

Wohnhausneubau mit Bäckerei in Dieterswil für Fritz Kämpfer, Bäckermeister. Sämtliche Arbeiten an Krenfer-Graber & Cie., Bauunternehmung, Biberist.

Spar- und Leihkasse Arlesheim. Erstellung einer Altane und eines Holzschopfes an Baumeister Strubin, Aesch.

Anstrich des Limmatsteiges in Ober-Gungstringen an die Firma Guldimann & Eschauer, Malermeister, Zürich III.

Verschiedenes.

Bauwesen in Zürich. In den Bürgerkreisen Zürichs bereitet sich mit Recht ein allgemeiner Protest gegen die Bewilligung zum Bau von Wohnbaracken für zugewanderte italienische Arbeiter im Herzen der Stadt, an der Detenbach- und Uraniastraße vor. Die letzte Nummer des „Nebelspalter“ hält in kräftigen, lebenswahren Zügen auf einem großen „Helgen“ dies Zukunftsbild den Bürgern vor die Augen und wird wohl männiglich vor diesem Auswuchs sozialdemokratischer Gefühlsduselei abschrecken und zum Protest dagegen auffordern. Oder soll diese Italienerbaracke etwa zur Verschönerung der Umgebung des der Vollendung nahen Prachtbaues „Urania“ dienen und Kaufliebhaber für die dortigen Bauplätze anlocken?? Einen ärgeren Mißgriff haben die Stadtväter Limmatathens noch nie zuvor getan; das wird ihnen wohl von allen Seiten her gesagt und klargelegt werden.

Der Große Stadtrat von Zürich tritt am Samstag wieder zusammen für die Neuwahl des Bureaus und Beratung der Vorlagen betr. 411,000 Fr. Kreditbewilligung für den Ausbau der Uetlibergstraße, Bau- und Niveaulinien für die Kurhausstraße und Straßenzüge im Krautgartenareal, Zürichhornquai, Zurlindenstraße und Verbindungsstraße zwischen der Neuen Beckenhof- und Weinbergstraße, Krediterhöhung für Schulhausrichtungen und Anschaffung von Schulmobiliar, Ruhegehälter für Lehrer der Kunstgewerbeschule, Krediterhöhung für Pflasterreparaturen, Motion betr. Erstellung von Schulbaracken, Abtretung des neuen Lindentalgutes und Gewährung eines Baubeitrages von 100,000 Fr. für das neue Kunsthaus, Volkshausbau in Zürich III, Kreditbewilligung von 200,000 Fr. für ein Wohn- und Magazingebäude des Straßeninspektorates, Liegenschaftskauf an der Vogelfangstraße.

Abulawerk. Der Große Stadt von Zürich hat einstimmig das Projekt des zu 10,735,000 Fr. bewilligten